

Der alle Ritterhelm.

Von Prof. Lindhorst.

Ich hatte meine Verletzung von Graz nach Innsbruck erfahren und sollte binnen einigen Wochen in dieser Stadt eintreffen. Man schrieb mir von dort, daß es in Innsbruck mit Wohnungen sehr schlecht bestellt sei und daß es geräumiger Zeit bedürfnisse werde, um etwas nur halbwegs Passendes zu finden. Als passionierter Antiquitätenjäger hatte ich im Laufe der Jahre eine ganz ungläubliche Menge alten Krames zusammengebracht: Tische mit eingeleigten Platten und runden Füßen, hochbeinige Stühle, auf denen kein Mensch zu sitzen vermochte, Schränke mit Säulen und weit vordringendem Gesimse, die wie alte Feudalpaläste ausahen, Majoliken, Bilder, Waffen, Teppiche u. s. w. füllten reichlich drei Zimmer.

Wie die Affen entland. Von E. Müggind. Ich bin früher immer ein großer Bewunderer von Darwin gewesen und habe nie begriffen können, warum seine Theorie von der Abstammung des Menschen vom Affen etwas für jenen Erniedrigendes haben sollte; im Gegenteil ist es mir immer erschienen, als müßten wir sehr stolz darauf sein, uns im Laufe der Zeiten zu einer so respektablen Höhe der Intelligenz emporgearbeitet zu haben. Meine Hochachtung für Darwin und seine Theorie und mein Stolz auf meine behaupteten Vorfahren haben aber seit einigen Wochen einen argen Stoß erlitten. Es ist mein Freund Habi Ali, der das zu Wege gebracht hat durch eine Erzählung, an deren Wahrhaftigkeit ich nicht zweifeln darf.

Fliegerveruche mit dem vom Ingenieur Vienthal in Berlin erfundenen Luftjäger wurden dieser Tage den Mitgliedern des „Deutschen Vereins zur Beförderung der Luftschiffahrt“ bei der nach Heinerdors zu belegenen Groß-Vichterfelder Biegelei vorgeführt. Hier befindet sich der Erdkegel, den Vienthal fortgesetzt zu seinen Versuchen benutzte. Leider war der Wind zu schwach, um den nötigen Druck auszuüben, den Vienthal gebraucht, um in größerer Entfernung vom Abgangspunkt zu landen. Bei den acht Versuchen, die Vienthal anstellte, wurden 35 Meter nicht überschritten. Bei sieben der Versuche kam der Luftjäger recht elegant zu Boden, nur bei dem zweiten der Versuche brach die äußerste Rippe der rechten Segelfläche, in Folge dessen das entsprechende Klappenregel nicht funktionierte, der Apparat mit der Neigung nach unten sich drehte und Herr Vienthal etwas unsanfter auf die in weiser Vorsicht gepolsterten Knie fiel. Der Schaden wurde mit einem Spazierstock und mit Stricken repariert. Die Versuche hielten sich im Allgemeinen in dem Rahmen des früher schon wiederholt Vorgeführten. Von den beiden neuen Flugmaschinen konnte der Ingenieur bei dem geringen Winde nur eine vortreiben. Der neun Meter lange, 20 Quadratmeter Fläche besitzende, 50 Pfund schwere Apparat hat die Gestalt eines Vogels mit ausgebreiteten Schwingen. Das hauptsächlich aus Eschenholz und Bambus gefertigte Gerippe ist mit gewöhnlichem Segeltuch überzogen. Die Vordertheile der beiden Flügel sind beweglich, werden durch Gummifedern gespannt und stehen bei den Flugversuchen des Apparates senkrecht. Sobald jedoch der die Maschine führende Mann sich vom Erdboden hebt, schließen sich die beiden Klappen, wodurch ein Ueberfließen des Flugapparates ebenso vermieden wird, wie das Abweichen aus der Fluglinie, welche stets gegen den Wind gerichtet ist. Behufs ständiger Einhaltung dieser Fluglinie mußte der Ingenieur bei dem Abflug den Schwerpunkt häufig durch Körperwendungen ändern, wobei das Halten des Gleichgewichtes durch eine Verlängerung des Apparates, die als Steuer dient, unterstützt wurde. Mehrere Zuschauer versuchten es ebenfalls, Flugübungen vorzunehmen, bewiesen aber dabei, daß zur Durchführung solcher eine längere Uebung erforderlich ist. Mit der zweiten Maschine ist Vienthal der Lösung seiner Aufgabe „Nachahmung des Vogelfluges“ um einen Schritt näher gekommen. Der Apparat ist ähnlich dem oben geschilderten. Die Enden der beiden Flügel, die größtentheils eine geschlossene Segeltuchfläche bilden, laufen in jedes einzelne je einen Meter lange Theile aus. Der hintere Theil der Maschine trägt eine flache Kohlen säure und dieser Stoff wird durch eine Bleirohre in eine zweite Flasche geleitet. Durch einen Fingerdruck auf einen Knopf wird die Säure zur Explosion gebracht und hierdurch ein Kolben in Bewegung gesetzt, welcher durch Ketten mit zwei Nebeln in Verbindung steht. Von den letzteren aus sind starke Drähte bis zu den Spitzen der getheilten Segel gezogen, die bei jeder Explosion eine vogelartige Bewegung annehmen. Durch eine besondere Konstruktion hat der Erfinder es erreicht, daß beim Niederfliegen der Endfegel diese sich flechtlich heben und dadurch eine Vorwärtsbewegung in der Luft herbeiführen. Gegenwärtig hat Vienthal noch einen dritten Apparat im Bau, welcher ähnlich dem zweiten, jedoch mit einigen Verbesserungen und größer ausgeführt wird und zur Rücklegung von bedeutenden Entfernungen mit 100 Meter und mehr Flugbahn dienen soll.

Influenza vor 300 Jahren. Im Jahre 1580 zeigte sich zum ersten Mal in Deutschland und anderen Ländern eine epidemische Krankheit, die in ihren Erscheinungen mit der heutigen Influenza übereinstimmte, die man damals, weil sie erst durch spanische Soldaten eingeschleppt worden, den spanischen Pij nannte, in deutscher Anlehnung an den Namen der bekannten Hühnerkrankheit. Der zuverläßigste pommerische Chronist Joachim v. Wobell gibt darüber in seinem vortrefflichen Hausbuche nähere Nachrichten. Er schreibt unter dem Jahre 1580: „Aufm Herbst ist auch eine wunderbare geschwinde Krankheit, epidemisch lues, hernach der spanische Pij benannt, nicht allein in diesen und umliegenden Dertern und Landen, sondern über die ganze Welt, soweit man der Kunde hat und Zeitung haben mögen, sähleuig entstanden, einem steifen Fieber nicht ungleich. Sonderlich hat es dem Haupt und der Brust sehr zugefügt und viel Husten erregt und hat den mehrent Theil Leute, Beides Jung und Alt, angestochen und fast Stadt, Dorf oder Haus unbesucht gelassen. Die meisten aber sind wieder aufkommen, sonderlich die sich viel Arznei und Aderlassens enthalten. Diese Mittheilung findet auch in der Bestätigung in Steinhofers Württembergischer Chronik. Dort heißt es unterm Jahrgang 1580: „In dem Monat Julio lagen an vielen Orten die Leute an dem Kopfe und Schenken zu Bette, und allein in dem städtischen Stübchen zu Tübingen 20 Studenten sieben Tische; die sich des Weins enthalten, waren frei.“

Die Beste Frühjahrsmedizin für das Blut. SIMMONS LIVER REGULATOR. Gerade jetzt ist Jeder darauf bedacht, etwas für sein Blut zu nehmen. Eine Familienmedizin, wie man zu sagen pflegt. Es ist dies auch ganz empfehlenswerth, nur müßt Ihr die richtige Medizin treffen. Wenn Ihr Euren Arzt fragt, wird er Euch sagen, Nehmt eine gute Medizin für die Leber, weil diese viel mit dem Blute zu thun hat. Wenn die Leber trägt ist, ist das ganze System verstopft, das Blut wird schlecht und der ganze Körper leidet. Man erwartet von jeder für das Blut empfohlenen Medizin, daß sie auf die Leber wirkt. Holt Euch deshalb den „König der Lebermedizinen“ Simmons Liver Regulator. Diese Medizin verrichtet ihre Arbeit gut und kräftigt das ganze System. Sie ist leichter als alle Bittern und ist süßlich oder als Pulver zu haben.

Standard Liquor Co. 614 Broadway, Kansas City, Mo. Burlington habe Raten nach Hot Springs u. zurück. Am 24. Mai, 7. und 19. Juni, 3. und 19. Juli und 2. und 23. August verkauft die Burlington Fideles nach Hot Springs, S. 2. und zurück für einen Preis, betragend für 30 Tage vom Datum des Verkaufs. \$3.50. Thos. Connor. Make Cows Pay. Twenty cows and one LITTLE GIANT Separator will make more butter than 25 cows and no separator. Five cows will bring \$200 to \$300 and one separator will cost \$125. Five cows will eat a lot of feed; a separator eats nothing. Moral: Make the cow business pay by using a separator. SEND for circulars. P. M. SHARPLES, Elgin, Ill. \$1800.00 GIVEN AWAY TO INVENTORS. \$150.00 every month given away to any one who applies through us for the most meritorious patent during the month preceding. We secure the best patents for our clients, and the object of this offer is to encourage inventors to keep track of their bright ideas. At the same time we wish to impress upon the public the fact that IT'S THE SIMPLE, TRIVIAL INVENTIONS THAT YIELD FORTUNES. Such as the "car-window" which can be easily all up and down without breaking the passenger's back, "saucer-pans," "collar-button," "nut-lock," "bottle-stopper," and a thousand other little things that most any one can find a way of improving, and these simple inventions are the ones that bring large returns to the inventor. Try to think of something to invent. IT IS NOT SO HARD AS IT SEEMS. Patents taken out through us receive special notice in the "National Recorder," published at Washington, D. C., which is the best newspaper published in America in the interests of inventors. We furnish a year's subscription to this journal, free of cost, to all our clients. We also advertise, free of cost, the invention each month which wins our \$150 prize, and hundreds of thousands of copies of the "National Recorder," containing a sketch of the winner, and a description of his invention, will be scattered throughout the United States among capitalists and manufacturers, thus bringing to their attention the merits of the invention. All communications regarded strictly confidential. Address JOHN WEDDERBURN & CO., Solicitors of American and Foreign Patents, 618 F Street, N. W., Box 385, Washington, D. C. Reference—editor of this paper. Write for our 50-page pamphlet, FREE.